

NACHWUCHSSTUDIE

EXECUTIVE SUMMARY

JUNI 2021 Im Rahmen des Filmfest München 2021 präsentiert der Produzentenverband e.V. die Ergebnisse der bei der Goldmedia GmbH Strategy Consulting im Mai 2020 in Auftrag gegebenen Nachwuchsstudie. Diese für den Filmbereich erste Studie ihrer Art liefert Zahlen, Daten und Fakten zur Nachwuchsförderung in Deutschland. Der Produzentenverband versteht die vorliegende Studie nicht nur als Datenbasis, sondern auch als Angebot und Einladung zu einem offenen Branchendialog über eine mögliche zukunftsorientierte Reform der Nachwuchsförderung.

Die Studie wurde von August bis November 2020 in Form von Online-Befragungen und Sekundärdatenauswertung durchgeführt und konzentriert sich auf das kreative Kerndreieck aus Produktion, Drehbuch und Regie. Der Fokus liegt dabei auf den Absolvent:innen von Filmhochschulen oder filmspezifischen Studiengängen anderer Hochschulen und Universitäten, deren Studienabschluss in die Zeit zwischen 2010 und 2020 fällt bzw. Absolvent:innen und Quereinsteiger:innen, die ihren ersten Langfilm im gleichen Zeitraum veröffentlicht haben.

Mit der größtmöglichen Transparenz wird zum einen die Situation der Nachwuchsfilmschaffenden untersucht und zum anderen die Arbeit der verschiedenen, den Nachwuchs fördernden Institutionen, beleuchtet. Förderstatistiken und Einspielergebnisse der Filme wurden exemplarisch für die Jahre 2010, 2015 sowie 2017 bis 2019 ausgewertet, um vorhandene Entwicklungslinien aufzeigen zu können. Ein kurzer internationaler Vergleich

verweist auf positive Beispiele der Nachwuchsförderung in europäischen Nachbarländern. Abschließend werden die bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes zutage getretenen Auswirkungen der Covid19-Pandemie behandelt, bevor die Studie Ansätze für übergeordnete Reform-Fragestellungen geclustert zur weiterführenden Diskussion herausarbeitet.

SITUATION DER FILMSCHAFFENDEN

2019 schlossen 115 Nachwuchsfilmschaffende in den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion ihr Studium an einer der großen Filmhochschulen ab. Die Zahl der audiovisuellen Abschlussarbeiten lag dort in den Jahren 2017 bis 2019 zwischen 115 und 132 Projekten verschiedener Längen. Ergänzt wird die Zahl der Absolvent:innen durch zahlreiche Quereinsteiger:innen und Absolvent:innen filmspezifischer Ausbildungen in anderen Institutionen.

Nach ihrer allgemeinen ökonomischen Situation befragt, gab der überwiegende Teil der Nachwuchsfilmschaffenden an, dass es nicht leicht sei, den Lebensunterhalt mit dieser hauptberuflichen Tätigkeit als Produzent:in, Regisseur:in oder Drehbuchautor:in zu finanzieren. Nachwuchsfilmschaffende gaben wiederholt an, parallel verschiedene Berufe ausüben zu müssen. Besonders schwierig ist es für Frauen im Bereich Produktion: 71 % der Männer stehen nur 38 % der Frauen gegenüber, die in diesem Bereich mit ihrem Beruf ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Der bereits im Nachwuchsbereich vorhandene Gender GAP spiegelt sich – ohne an dieser Stelle vorgreifen zu wollen – bei der Betrachtung der Produktionsbudgets: Produzentinnen steht im Durchschnitt ein Budget von 544.382 EUR für die Produktion ihres ersten Langfilms zur Verfügung, bei Produzenten sind es 895.763 EUR.

Sender und Förderinstitutionen unterstützen im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung in der Regel Projekte von Filmhochschul-Absolvent:innen. Projekte von Quereinsteiger:innen sind eine Ausnahme.

Das durchschnittliche Produktionsbudget für einen ersten Langfilm liegt bei 752.500 EUR, wobei der Median bei 400.000 EUR verortet werden konnte. Wurde der erste Langfilm durch eine in der Branche bereits etablierte Firma produziert, liegt das Budget im Schnitt 500.000 EUR über dem Budget einer Nachwuchsfirma.

Der Anteil der von mindestens einer Regionalförderung in der Produktion geförderten ersten Langfilme beträgt 62,7 %. Eine BKM-Förderung erhielten 4,6 % der Befragten. Das Kuratorium junger deutscher Film und die FFA unterstützten je 3,1 % der studiengegenständlichen ersten Langfilme.

Mindestens einen TV-Sender als Finanzierungspartner hatten 52 % der Projekte, wobei sich der durchschnittliche finanzielle Senderanteil am Gesamtbudget des ersten Langfilms auf 27 % oder 221.000 EUR belief. Wurde der Film von einer etablierten Firma produziert, fiel die durchschnittliche Senderbeteiligung 100.000 EUR höher aus. Nachwuchsförderung erfolgt auf Senderseite vor allem durch das ZDF (Redaktion Das kleine Fernsehspiel) und diverse Nachwuchsinitiativen der ARD-Rundfunkanstalten (z.B. „Debüt im Dritten“ des SWR, „Nordlichter“ des NDR oder „Leuchtstoff“ des rbb), zum Teil in Zusammenarbeit mit arte.

Streaming-Anbieter beteiligten sich in keinem Fall an der Nachwuchsfilm-Finanzierung. Weiterhin konnte die Studie herausarbeiten, dass Verleiher und Weltvertriebe Nachwuchsfilme überwiegend erst nach Abschluss der Dreharbeiten lizenzieren.

Aufgrund der häufig prekären Budgetsituation erster Langfilme konnte nur ein Bruchteil der Produzent:innen das Team vor und hinter der Kamera branchenüblich bzw. nach Tarifvertrag bezahlen.

Im Bereich Drehbuch schlossen 63 % der befragten Nachwuchsautor:innen mit einem Langfilmdrehbuch ihr Studium ab – im Rahmen der Studierhebung wurden von 29 Abschluss-Drehbüchern für einen abendfüllenden Film vier Drehbücher letztlich realisiert. 64,9 % der an der Studie teilnehmenden Regisseur:innen schrieben das Drehbuch für ihren ersten Langfilm selbst.

Entstand der erste Langfilm nicht im Rahmen des Studiums, vergingen nach dem Abschluss im Durchschnitt 5 Jahre bis zur Realisierung. Regisseur:innen und Produzent:innen waren bei der Fertigstellung des Films durchschnittlich 32,4 Jahre alt.

NACHWUCHSFÖRDERUNG DURCH FILMFÖRDERINSTITUTIONEN

In einem weiteren großen Themenblock untersucht die Nachwuchsstudie den aktuellen Stand der Nachwuchsförderung durch Filmförderungen und TV-Sender sowie Streaminganbieter. Auffällig ist hier zunächst die unterschiedliche Verwendung der Begriffe Nachwuchs, Nachwuchsfilm, Debütfilm, Erstlingsfilm etc. in den Förderrichtlinien und Einreichbedingungen. Der Fokus der Nachwuchsförderung der Institutionen liegt überwiegend auf der Regie. Mehrheitlich werden Langfilme, die im Studium entstanden sind, ganz unabhängig von deren Auswertungserfolg, nicht in die Betrachtung einbezogen. Daraus folgt, dass der erste Langfilm von Regisseur:innen auch dann im Bereich Nachwuchs gefördert oder als Nachwuchsförderung statistisch erfasst wird, wenn dieser Film durch eine bereits langjährig etablierte Produktionsfirma produziert wird. Auch findet die Einordnung als Erstlingsfilm/Nachwuchs unabhängig von einer eventuell vorhandenen vorherigen Karriere des/der Regisseur:in, z.B. als Schauspieler:in, Drehbuchautor:in oder Produzent:in statt.

2019 betrug das Fördervolumen für Nachwuchsprojekte aller beteiligter Filmförderungen rund 50 Mio. EUR (ca. 8 % des Gesamtvolumens der Filmförderung, das bei 589,88 Mio. EUR lag). Die Fördersumme für Nachwuchsprojekte speist sich aus rund 25,8 Mio. EUR der Regionalförderungen, 12,8 Mio. EUR der Bundesförderungen und ca. 11,1 Mio. EUR aus dem DFFF und der FFA-Referenzförderungen. Für den gesamten Untersuchungszeitraum konnte ermittelt werden,

dass Nachwuchsfilm rund 30 % der geförderten Gesamtprojektzahl, aber nur zwischen 7–12 % der Gesamtfördersumme ausmachen.

Den Nachwuchsproduktionsfirmen steht nur ein Bruchteil der Förderbudgets zur Verfügung: Im Jahr 2019 wurden 312 Produktionsförderungen im Bereich abendfüllender Spielfilm in einer Höhe von rund 125 Mio. EUR (ohne DFFF und FFA Referenz) zugesprochen. Darin enthalten waren 25 Produktionsförderungen für Nachwuchsfirmen mit einer Gesamtsumme von 4,85 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 3,88 % am Produktionsförderbudget für Spielfilm bzw. 0,8 % des Gesamtförderbudgets des Jahres 2019.

AUSWERTUNG DER NACHWUCHSFILME

Für die Auswertung der Nachwuchsfilm fällt vor allem den Filmfestivals und TV-Sendern eine große Bedeutung zu. Dabei liegen die Sendetermine für Nachwuchsfilm in der linearen TV-Ausstrahlung in der Regel zwischen 22:00 Uhr und 0:30 Uhr, ergänzt durch die Bereitstellung in den immer mehr an Bedeutung gewinnenden Mediatheken.

An den Kinokassen erwirtschafteten deutsche Nachwuchsfilm 2019 rund 35,8 Mio. EUR und verkauften 4,8 Mio. Tickets. Dies entspricht 19 % aller verkauften Tickets für deutsche Kinofilme. Im Jahr 2019 wurden 164 deutsche Nachwuchsfilm erstmalig im Kino aufgeführt, davon 88 Spielfilm, 74 Dokumentarfilm und 2 Animationsfilm.

INTERNATIONALER VERGLEICH

Einem Best Practice-Ansatz folgend, bietet die Nachwuchsstudie einen kurzen internationalen Vergleich an. So finden sich Beispiele für eine nachhaltig gedachte, vielfältige Nachwuchsförderung in Dänemark, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Dort wird sie explizit als Bestandteil einer nationalen Gesamtförderstrategie gedacht. Übereinstimmende Ziele sind dabei u.a. die Förderung von Nachwuchsteams, inhaltlicher wie personeller Vielfalt, Innovation und ungewöhnlichen, visuell starken Projekten.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Die Studie konnte herausarbeiten, dass auch Nachwuchsfilm schaffende und ihre Projekte stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen waren. Filmförderungen unterstützten im Jahr 2020 betroffene Produktionen mit ihren Hilfsfonds für Covid-19-Pandemie-bedingte Produktionsmehrkosten in einer Höhe von rund 29 Mio. EUR für 163 betroffene Filmprojekte. Davon entfielen auf 35 Nachwuchsfilm (21,5 % der Projekte) 722.000 EUR (2,5 % der Gesamtsumme).

Über 50 % der Nachwuchs-Film schaffenden äußerten sich besorgt oder sehr besorgt über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Auch sie hatten mit Drehverschiebungen, künstlerischen Einschränkungen in einem großen Ausmaß und Kostensteigerungen durch die Umsetzung von Hygienemaßnahmen bis hin zu kompletten Drehabsagen und der Rücknahme von Finanzierungszusagen zu kämpfen.

AUSBLICK UND REFORMANSÄTZE

Abschließend fassen die Autor:innen die wichtigsten Kernfragen, die aus der Studie und den vielfältigen abgebildeten Problemfeldern abgeleitet werden können, zusammen. Die nun vorliegende umfangreiche Datenbasis hat das Ziel, einen fundierten und zukunftsorientierten Branchendialog zu möglichen Reformen in der Förderung der Nachwuchskreativen und Nachwuchsproduzent:innen zu initiieren.

Über allem steht die grundsätzliche Frage, welche Ziele Nachwuchsförderung verfolgen sollte. Doch auch drängende Themen wie z.B. die Verkürzung von Finanzierungszeiten, die Schaffung von kreativen Freiräumen oder des Zugangs, der Teilhabe und der Sichtbarkeit unterrepräsentierter Gruppen werden angesprochen. Wie können Definitionen vereinheitlicht werden und die Nachwuchsförderung über den ersten Langfilm hinaus gestaltet werden? Wie können Nachwuchsfirmen und Nachwuchsteams gezielt gefördert werden? Und nicht zuletzt: Welche Anregungen und Konzepte sind notwendig, um die inhaltliche, formale und visuelle Vielfalt zu bereichern und neue Zuschauergruppen zu gewinnen? Was muss getan werden, um in der Branche eine „Willkommenskultur“ für Nachwuchskräfte zu schaffen?

Die Studienmacher:innen rufen dazu auf, bei der Strategieentwicklung für einen Branchenneustart nach dem Lockdown, die Nachwuchsförderung als wichtige Aufgabe für die gesamte Branche zu denken und Nachwuchsfilmschaffende in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Die Nachwuchsstudie wurde auf Initiative und im Auftrag des Produzentenverbandes e.V. von der renommierten Markt- und Sozialforschungsagentur Goldmedia GmbH durchgeführt. Sie wurde von der Filmförderungsanstalt (FFA) gefördert und der Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken (VGF) kofinanziert.

Es handelt sich um die erste Studie, die sich mit dem Thema Nachwuchsförderung in Deutschland auseinandersetzt. Die Nachwuchsstudie schafft eine Grundlage für Diskussionen und Gespräche mit dem Ziel einer Reform der Nachwuchsförderung, die dazu führt, dass nachfolgende Generationen von Produzent:innen, Regisseur:innen und Drehbuchautor:innen innovative, kreative, radikale Projekte in großer inhaltlicher Bandbreite realisieren, ihre Handschriften entwickeln und in der Branche nachhaltig Fuß fassen können.

Der Produzentenverband dankt den Expert:innen, Filmhochschulen, Filmförderungen, TV-Sendern, Streaming-Anbietern, Verleihern und vor allem allen Nachwuchsfilmschaffenden für ihre engagierte Teilnahme an der Studie, die so zum Gelingen dieser für die Zukunft der deutschen Filmbranche wichtigen Untersuchung beigetragen haben.

DOWNLOAD

Die Nachwuchsstudie ist ab 06.07. abrufbar unter www.produzentenverband.de/zukunftsnachwuchs



KONTAKT

Produzentenverband e.V.
www.produzentenverband.de

ALEXANDRA KRAMPE

JULEX FILM, Leiterin der Nachwuchssektion
ak@produzentenverband.de

SARALISA VOLM

POISON, Leiterin der Nachwuchssektion
slv@produzentenverband.de

PRESSEKONTAKT

PETRA SCHWUCHOW

LILIE2A PR
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de